



Aktueller Begriff

Die islamistische Gruppe Boko Haram

Bei **Anschlägen auf Polizeistationen und Regierungsgebäude** in Nigerias zweitgrößter Stadt Kano am 20. Januar 2012 kamen mehr als 200 Menschen ums Leben. Seit Jahresbeginn ereigneten sich in Nigeria eine Vielzahl von Anschlägen, deren Ziel sowohl staatliche Sicherheitseinrichtungen wie auch Kirchen, Moscheen, Schulen und Märkte waren. Die Verantwortung dafür hat die unter dem Namen **Boko Haram** bekannt gewordene **militante islamistische Sekte** übernommen. Sie fordert die Errichtung eines islamischen Staates und die landesweite Einführung der Scharia. In der Hausa-Sprache Nordnigerias bedeutet Boko Haram „Westliche Bildung (Lebenswandel) ist verboten“. Gegründet wurde Boko Haram offenbar im Jahr 2002 von dem radikalislamischen Prediger Ustaz Muhammad Yusuf, der die weit verbreitete Korruption staatlicher Einrichtungen, den Machtmissbrauch der Sicherheitsorgane und die sich an den Ölvorkommen des Landes bereichernden politischen Eliten anprangerte. Yusuf ist später bei gewaltsamen Zusammenstößen zwischen Anhängern der Sekte und Sicherheitskräften im Jahr 2009 zunächst festgesetzt und anschließend in Polizeigewahrsam ohne Gerichtsverfahren hingerichtet worden.

Die außergerichtliche Tötung ihres Anführers sowie das harte Vorgehen der nigerianischen Sicherheitskräfte, im Zuge dessen etwa 700 Anhänger ums Leben kamen, gelten als **Wendepunkt für Boko Haram**. Zum einen hat die Bewegung ihre Angriffsziele daraufhin ausgeweitet und ist der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch zufolge seither für den Tod von über 900 Menschen verantwortlich. Zum anderen soll sie in drei Fraktionen zerfallen sein, bei dem sich ein Teil der Sekte nach 2009 abgespalten und außerhalb Nigerias mit Mitgliedern Al-Qaidas in Nordafrika verbündet haben soll. Dies erklärt nach Einschätzung von Sicherheitsexperten die offenbar gute technische Ausstattung sowie das koordinierte Vorgehen bei den jüngsten Anschlagsserien. Der Kommandeur des Africa Command der USA, General Carter Ham, warnte nach der Bombardierung eines Gebäudes der Vereinten Nationen in Nigerias Hauptstadt Abuja im August 2011 ausdrücklich vor möglichen Verbindungen Boko Harams zu Al-Qaida. Im Zuge einer Anhörung am 30. November 2011 erstellte der US-Kongress einen Bericht zu Boko Haram und resümierte, dass die Sekte eine **wachsende Bedrohung für die USA und weltweit** darstelle, da sie sich regional **mit der nordalgerischen Terrorgruppe Al-Qaida im Islamischen Mahgreb (Aqim)** und der **somalischen Al Shabab** zu verbünden suche. Ein am 26. Januar 2012 veröffentlichter Untersuchungsbericht der Vereinten Nationen zu den Auswirkungen des Krieges in Libyen auf die Nachbarländer wies auf **bestehende Verbindungen** hin. Während Zweifel darüber bestehen, ob die Sekte tatsächlich ein fester Bestandteil des Al-Qaidas-Netzwerkes ist und als internationale Terrorgruppe eingestuft werden sollte, bestehen an ihrer Zielsetzung, den nigerianischen Staat

Nr. 08/12 (19. April 2012)

Ausarbeitungen und andere Informationsangebote der Wissenschaftlichen Dienste geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Der Deutsche Bundestag behält sich die Rechte der Veröffentlichung und Verbreitung vor. Beides bedarf der Zustimmung der Leitung der Abteilung W, Platz der Republik 1, 11011 Berlin.

zu destabilisieren, keine Zweifel. Vielfach wird Boko Haram auch als **Symptom innenpolitischer Probleme** und ihre Aktivitäten als regional gegen Korruption und ein wachsendes ökonomisches Nord-Süd-Gefälle gerichtet begriffen. Nigeria ist mit 160 Millionen Menschen, die 350 ethnischen Gruppen angehören, das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Über 50 Prozent der Bevölkerung sind Muslime, 40 Prozent Christen und 10 Prozent gehören indigenen Sekten an. Obwohl das Bruttosozialprodukt im Jahr 2011 um rund 7 Prozent gestiegen ist und das Pro-Kopf-Einkommen bei 2.600 US Dollar lag, lebten etwa 70 Prozent der Bevölkerung von rund 1 US-Dollar pro Tag. Das westafrikanische Land liegt weltweit auf Platz 11 der erdölproduzierenden Länder; trotz des Ressourcenreichtums wird seine **Jugendarbeitslosigkeit auf 40 Prozent** geschätzt. Die Legitimität der Regierung wird insbesondere in Nordnigeria in Frage gestellt, wo etwa 72 Prozent der Bevölkerung in Armut leben, verglichen mit 27 Prozent im Süden und 37 Prozent im Niger-Delta. Die Situation in Nordnigeria wird auf Korruption und die **ungleiche Verteilung der Staatseinnahmen** aus den Erlösen der weltweiten Ölverkäufe zurückgeführt, die sich unter anderem im Versagen des nigerianischen Staates im Bildungs- oder Gesundheitswesen manifestieren. Die Wahrnehmung der Bevölkerung des Nordens, dass die politische Elite des überwiegend christlichen Südens, zu der auch der aus dem Niger-Delta im Süden stammende **christliche Präsident Goodluck Jonathan** zählt, die Interessen und Prioritäten des Nordens ignorierten, macht sich **Boko Haram** zunutze. Die Sekte **schürte religiöse Konflikte** mit Terroranschlägen auf christliche Kirchen, wie vermutlich zuletzt Ostern sowie mit der Forderung zu Jahresbeginn, dass Christen Nordnigeria zu verlassen hätten. Die Gesellschaft für bedrohte Völker verzeichnet seither eine Massenflucht von Christen und Muslimen aus den Gebieten, in denen sie jeweils die Minderheit bilden.

Während der **Aufbau, die Führungsstrukturen sowie Anhängerschaft** Boko Harams weiterhin im Dunkeln liegen, stellt die Nigeriaexpertin Jean Herskovits in Frage, ob die seit 2009 erfolgten Anschlagswarnungen und Bekennerschreiben sowie der sich als Sprecher Boko Harams ausgebende Abul Qaqa tatsächlich in Verbindung mit der militanten Gruppe stehen. **Neben der ursprünglichen Kerngruppe** sollen der nigerianischen Polizei und Sicherheitsexperten zufolge auch **kriminelle Banden und von Politikern bezahlte Milizen** unter dem Decknamen Boko Haram die Verantwortung für gezielte Angriffe übernommen haben. Dazu zähle auch der Anschlag auf das Polizeigebäude und Gefängnis in Gombe am 25. Februar 2012, bei dem Waffen und Munition geraubt wurden. **Nigerias Präsident** reagierte nach seiner Wahl im April 2011 zunächst mit einem Amnestieangebot bei Waffenabgabe, das im Oktober 2011 erfolglos auslief. Ende 2011 setzte er landesweit 20.000 Soldaten für Hausdurchsuchungen ein und verhängte in vier Bundesstaaten den Ausnahmezustand. Friedensverhandlungen mit der Regierung hat die Sekte Ende März 2012 mit dem Vorwurf abgebrochen, die Regierung habe Details der Absprachen an die Öffentlichkeit geleitet.

Quellen:

- Homeland Security Committee Report. Boko Haram -Emerging Threat to the U.S. Homeland. Hearing vom 30.November.2011. Unter: <http://homeland.house.gov/hearing/subcommittee-hearing-boko-haram-emerging-threat-us-homeland>.
- Jane's Intelligence Review (2012). UPDATE: Shadow Play – Boko Haram Names Political 'Sponsors'. Unter: <http://jir.janes.com/public/jir/terrorism.shtml>.
- Last, Murray (2012). Nigeria's Boko Haram: the Anatomy of a Crisis. Unter: <http://www.e-ir.info/2012/01/30/nigerias-boko-haram-the-anatomy-of-a-crisis/>
- Perras, Arne (2012). Tausendundeine Angst. In: Süddeutsche Zeitung vom 14. März. 2012.